

nicht alles Eßbare, was in der Küche gebraucht wird, kann sogleich wieder in die Speisekammer oder in den Keller zurückgebracht werden. Ich habe in dem Küchenschranke oft Brot, Butter, Salz, Zucker, Milch, Eßig, Wein stehen sehen, dazu noch die Überreste der gekochten Speisen. Katzen, Hunde, Ratten, Mäuse und naschhafte Kinder hat man nicht gern in der Küche. Wasser wird in der Küche sehr viel gebraucht, und zwar reines Brunnenwasser. Es steht in einem Zuber oder Eimer auf der Wasserbank. Bald wird ein Glas voll zum Trinken daraus geschöpft, bald ein Gefäß voll zum Kochen, bald eine Schüssel voll zum Spülen der gebrauchten Küchengeräthschaften; denn in der Küche muß alles reinlich sein, sonst sind die Speisen nicht appetitlich. Von Zeit zu Zeit muß alles blank gerieben und gescheuert werden. Dann sieht man recht, wie viel Geräthschaften die Küche enthält. Irdenes, eisernes, kupfernes Geschirr, zinnerne oder porzellanene Teller, ein Hackmesser, ein Hackbrett und — wer kann alles nennen, was in der Küche steckt? Die Köchin weiß es vielleicht selber nicht. Damit es reinlich in der Küche hergehen kann, ist es sehr gut, wenn sie hell ist, und wenn der Rauch gut durch den Schornstein abzieht. Das Kochen ist eine Kunst, welche jedes Mädchen lernen sollte. Aber die Knaben, welche sich viel in der Küche umhertreiben, werden nicht gern gesehen; man nennt sie Topfgucker.

### 5. Mein Wohnhaus.

*Freie Darstellung.*

Das Haus, worin ich wohne, liegt an einer der breitesten Straßen der Stadt. Es hat eine Länge von etwa zwanzig Meter und besteht aus drei Stockwerken. Die der Straße zugewandte Seite (Fronte) ist aus grauem Sandstein, die Rückseite sowie die an die etwas niedrigeren Nachbarhäuser anstoßenden Seiten sind aus Ziegelsteinen aufgeführt. An der Straßenseite hat das Erdgeschloß vier Fenster und ein breites Thor, die beiden anderen Stockwerke haben jedes fünf Fenster. Auf dem Rande des Gesimses zeigen sich in gleichen Abständen vier große Vasen; es sind jedoch Kamine. Zwischen den Fenstern des obersten Stockwerkes sind vier weibliche allegorische Figuren und über diesen die Brustbilder von vier berühmten Männern angebracht. Abgegrenzt sind die Stockwerke jedesmal durch ein Fries, welches eine Guirlande darstellt. Über dem Thore, dessen obere Hälfte aus Glas mit einem Schutzgitter besteht, erblickt man das Wappen der Stadt. Das Haus enthält zahlreiche Räume; sie dienen mir theils zur Wohnung, theils zu anderen Zwecken. Rückwärts ist das Haus an der nördlichen Seite durch einen breiten Gang mit einem anderen großen Gebäude verbunden, welches zu ersterem beinahe parallel steht. Durch den Gang kann man auf jedem Stockwerke aus einem Hause in das andere gelangen. Sie schließen auf diese Weise von drei Seiten